

Chundschaft

s'Wörtli "Wirtschaft" het jo bi üüs scho gäng zwo verschideni Bedütige ghaa: näbem liecht akademisch aaghuchtä Begriff für diä ökonomische Belangä litt dr bodäschtändigeri Sinn drvoo eygetlech vüu nööcher bi üüs Konsumäntä, nämlech bi dene Hüser, wo äxtra entschprächend aagschribä si. Drmit meyni jetz nid in erschter Liniä d'Feriehüsli oder Schalee mit ihrnä töuwiiis fantasiivouue Eygenäame, sondern diä Etablissämaa, vos Aubän öppis z'Habere oder haut vorauem ou öppis z'Ziää git. Ä richtigi Wirtschaft offeriert aber nid nume Chuschtig in feschter und flüssiger Form, si isch drüber use ou dr ideau Versammligsort für auergattig Vereyne, wi dä vo de Motoorwägeler oder vo dä Chüngelizüchter, oder ganz augemeyn dr aagschtammt Träffpunkt für aui Eynsamä und Lütseeligä, wo sech meh oder weniger Gsöuuschaft wünschä.

Glichzeitig mit däm gsöuuigä Nimbus het aber d'Wirtschaft ou ä liecht aarüchigä Ruef, wüu si haut ou d'Lokaltät für mängi Überboordig cha bietä, wo meyschtens vo dr Gaschtig usgöö, wenn ou nid immer. "Wenn eyne nüt wird, wird är Wirt", hey früecher böösi Zungä bhauptet, vorauem diä, wo ir Beyz gärn säuber öppediä über d'Schnuer ghouä hey.

Item, hützutaags mitem Ufchoo vo Fastfuud, Schtehimbissä und Onlain-Liferigä haftet dr autä Wirtschaft noodisnoo äs zuenämend nostalgischeräs Imidsch aa. Klar, ganz usgschtoben isch si sicher nonig, aber schträngeri Aukkohouulimitä und vor auuem di jüngschtä Corona-Beschränigä hey ihre ir Letschti scho zimlech zuegsetzt. Sisch nüm so wiä eynisch, vos eym auben düecht het, äs guub i töuunä Ortschaftä fasch meh Beyzä aus liwohner. Das hett mängem durschtige Zytgnoss natüürlech ä duurendi Versuechig zum hüüfigä lichehrä bereytet, mit aunä drzuäghöörige Begleyterschiinigä, sygesi positiver oder negativer Art.

Am beschte gfaare mit derä ganze Wirtschaftsproblematik sy äuä diä, wo mit ihrem Bsuech s'Vergnüeglechä hey chönnä mitem Gschäftlechä verbinge. Unger diä Kategorii fauen eynisch afä d'Kantonspolizischtä, wo ihrä gwohnti Jassnomittag mit dr obligatä Kontrouuä vom Lokau hey gwusst zverbingä, aber ou auerhand Verträter, wiä öppen ä Juscht-Reysendä oder ä Liferant. I säuber ha drbii s'genetisch bedingte Glück ghaa, dr zletscht erwähntä Kategorii aazghööre, wüu dr Vatter mit Lüürliwasser gschäftet het. Gäng wen i ihm ghoufä ha, di bschtöuti Waar, auso d'Harasse mitem gwünschtä Minerawasser, bir betreffende Wiirtschaft abzlaadä, si mir nach volländeter Buez ir Gaschtstube

iikchehrt, um döört d'Rächnig zschriibä und gliichzytig – dir ahnets – no eys go ziää. Uf diä Art het men am gliiche Taag ir Regu grad mehreri vo denä kuurlige Lokalitäte chönne abchlapperä, aber das isch de no lang nid aues gsi. Ou am Oobe und übers Wochenänd si meyschtens grad mehreri Bsüech i dr Wirtschaft aagschtange. Wüu me jo i protestantischä Gägende ender zrügghautend isch mit sonä Sache wo eym ou chlii Vergnüege bereytä, isch das hingägä säutä unger em ominöösä Titu vo Wirtschaft im Sinn vo Luschtbarkeytä oder gar Versumpfä gloffä. "Mir müesse de no uf Chundschaft" het di probaati Deviise gluttet, und das isch nid emou glogä gsi.

© UL 2024